

A decorative graphic on the left side of the slide consists of a grid of squares in various shades of blue and purple, arranged in a stepped pattern that descends from top-left to bottom-right.

Reform des Psychotherapeutengesetzes Projekt Transition

Dr. Dietrich Munz

28. Deutscher Psychotherapeutentag
Berlin, 23. April 2016

Transitionsprojekt (Start: Januar 2015)

- **für eine Reform im Sinne der Profession**

- Arbeitsentwurf Sommer 2016

- **zur Erreichung der Reformziele:**

- Prekäre Verhältnisse für Akademiker mit dem Berufsziel Psychotherapeut beenden

- Masterniveau des akademischen Heilberufs sichern

- Der Breite und Vielfalt des Berufsbildes besser gerecht werden

- **im Dialog**

- Intensive und transparente Zusammenarbeit in der Profession

Reform des Psychotherapeutengesetzes

Startschuss 2014 durch Beschluss des 25. DPT

„Der Deutsche Psychotherapeutentag (DPT) fordert von der Politik, die für die Weiterentwicklung von zukunftsfähigen Versorgungsstrukturen notwendige umfassende Reform des Psychotherapeutengesetzes in dieser Legislaturperiode in Angriff zu nehmen.“

„Vor diesem Hintergrund und auf der Grundlage von Berufsbild, Kompetenzprofil und Kernforderungen werden die nachfolgenden Eckpunkte beschlossen und der Vorstand beauftragt, bei den zuständigen Stellen die Rahmenbedingungen für die Möglichkeiten der Realisierung für eine solche Reform inkl. der Finanzierung zu klären.“

Arbeitsformen

Vorstand der BPtK: Steuerung, Bundespolitik

B-L-AG Transition: Beratung, Begleitung, Abstimmung BPtK/LKen

- Arbeitsgruppen
- Fachgespräche
- Externe Expertisen
- Schriftliche Stellungnahmen
- Anhörungen
- Workshops und Symposien
(z. B. gemeinsame Tagung B-L-AG Transition und DPT-Delegierte)

**Weitere professionsinterne
Projektbeteiligte:**

- BPtK-Ausschüsse (KJP/PTI)
- Verbände Ausbildungsinstitute
- Psychotherapeutische Berufs- und Fachverbände
- Bundeskonferenz PiA
- WBP (BPtK-Bank)
- Organisationen von Hochschullehrern
- Weitere Experten

Deutscher Psychotherapeutentag

Grundlage: Beschluss des 25. DPT

■ **Qualifikationsphase 1:**

Wissenschaftliches Hochschulstudium bis einschließlich Masterniveau

■ **Approbation:**

nach Studium und Staatsexamen, berechtigt zu Weiterbildungen

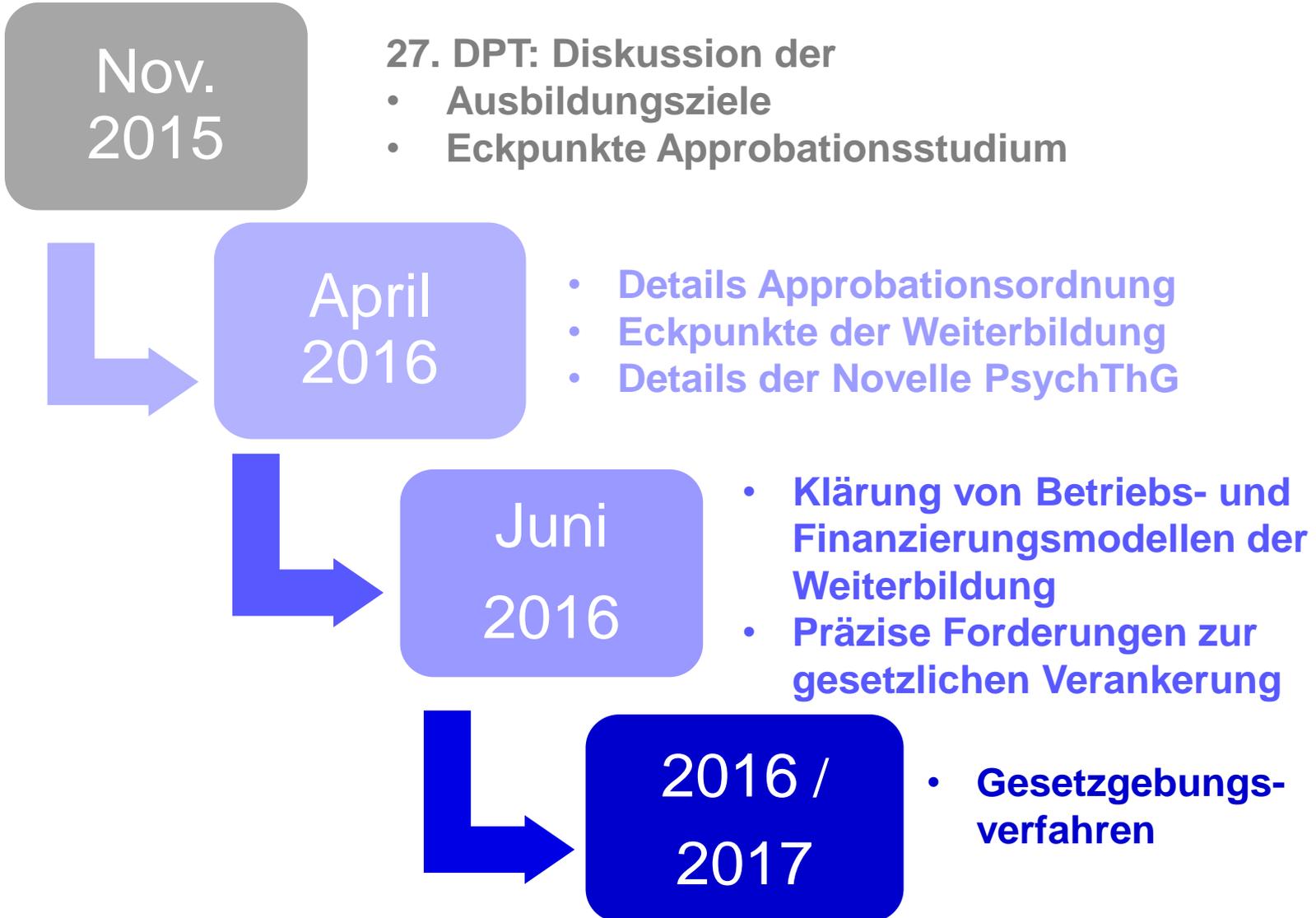
■ **Qualifikationsphase 2:**

Weiterbildung

■ **Weiterbildung:**

Abschlüsse sind Voraussetzungen für eigenverantwortliche Behandlung gesetzlich Krankenversicherter (Fachkunde)

Aktueller Zeitplan



AG Weiterbildung

- Dr. Andrea Benecke
- Peter Lehndorfer
- Dr. Nikolaus Melcop

- Anna Eiling
- Gerd Höhner
- Andrea Mrazek
- Günter Ruggaber
- Susanne Walz-Pawlita
- Prof. Dr. Thomas Fydrich

- Jeweils ein Vertreter der UAGen

UAG amb. WB

- Dr. Andrea Benecke
- Dr. Nikolaus Melcop
- Barbara Lubisch
- Dr. Walter Ströhm
- Dr. Helene Timmermann
- Dr. Sabine Trautmann-Voigt

UAG stat. WB

- Dr. Dietrich Munz
- Peter Lehndorfer
- Rainer Knappe
- PD Dr. Johannes Lindenmeyer
- Bernhard Morsch
- Hermann Schürmann
- Gabriele Tavan
- Birgit Wiesemüller
- Dr. Ulrike Worringen

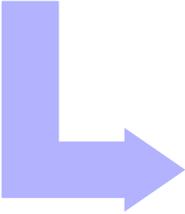
UAG kompl. WB

- Wolfgang Schreck
- Dr. Norbert Beck
- Ullrich Böttinger
- Birgit Gorgas
- Reinert Hanswille
- Irmgard Jochum

Aktueller Zeitplan

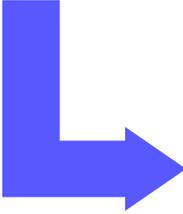
Nov.
2015

- 27. DPT: Diskussion der
- Ausbildungsziele
- Eckpunkte Approbationsstudium



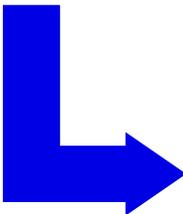
April
2016

- Details Approbationsordnung
- Eckpunkte der Weiterbildung
- Details der Novelle PsychThG



Juni
2016

- Klärung von Betriebs- und Finanzierungsmodellen der Weiterbildung
- Präzise Forderungen zur gesetzlichen Verankerung



2016 /
2017

- Gesetzgebungsverfahren

März

Schriftliches Stellungnahmeverfahren zu den Entwürfen

- *Novellierung des PsychThG*
- *Details der Approbationsordnung*
- *Eckpunkte der Weiterbildung*

Eingeladen: Professionsinterne Beteiligte

- *Landeskammern, BPtK-Ausschüsse, BuKo PiA, BAG Ausbildung, GK II, Wissenschaftlicher Beirat (BPtK-Bank), Fakultäten-/Fachbereichstage*

März

Schriftliches Stellungnahmeverfahren

Diskussionsschwerpunkte

- *Legaldefinition Psychotherapeut/-in*
- *Verfahrensbezug in der Ausbildung*
- *Wissenschaftlicher Beirat*
- *Dauer der Weiterbildung*
- *Koordinierung der Weiterbildung durch Institute*
- *Finanzierungsgrundlagen*

DPT-Entwurf

Aktuell

Novelle des PsychThG

Legaldefinition

Berücksichtigt die Breite und Entwicklungsoffenheit des Berufsbildes

- Definition über Ausbildungsziele
- Qualitätssicherung auch über das Berufs- und Zulassungsrecht

Wissenschaftlicher Beirat

Es wird in der Trägerschaft der BPtK ein Gremium gebildet, das insbesondere über die wissenschaftliche Prüfung und Bewertung von psychotherapeutischen Verfahren und Methoden befindet.

Übergangsbestimmungen

PP und KJP behalten Approbation und Behandlungserlaubnis sowie Weiterbildungsbefugnis. Zudem haben sie die Möglichkeit auch die neue Approbation zu erlangen.

DPT-Entwurf

Details Approbationsordnung

Aktuell

Mindestvorgaben für Studiengänge

Länder und Hochschulen können unterschiedliche Studiengänge (Bachelor und Master / Staatsexamen) realisieren, solange hinreichende psychotherapeutische Kompetenzen vermittelt werden, um eine Approbation erteilen zu können.

- Mindestens 11 Semester Studienzeit
- Abschließendes Staatsexamen
- Vermittlung aller Grundorientierungen sowie von grundlegenden Kompetenzen zur Behandlung aller Altersgruppen

Praktische Ausbildung

- Praxis- und patientenbezogene Ausbildung, mind. 3-monatiges Praktikum, mind. 6-9 monatiges Praxissemester vor dem Staatsexamen
- Mind. 3 Monate in der Psychiatrie
- Durch Kooperationsstrukturen muss allen Studierenden der Zugang zu Hochschulambulanzen mit Forschungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten möglich sein.

DPT-Entwurf

Aktuell

Eckpunkte Weiterbildung

Weiterbildungsziele

- Spezialisierung in einem Altersgebiet kombiniert mit mindestens einem Psychotherapieverfahren bzw. dem Erwerb darüber hinausgehender Zusatzqualifikationen
- Kompetenzerwerb zur Tätigkeit in ambulanten, stationären und in weiteren Bereichen.

Struktur

- Dauer: 5 Jahre in hauptberuflicher, vergüteter Tätigkeit, mindestens 6 Monate je Einrichtung.
- Mindestzeiten und Mindestzahlen hinsichtlich Behandlungsstunden, Psychotherapiestunden, Behandlungsfällen, dokumentierten Untersuchungen, Theorie, Supervision, Selbsterfahrung etc.
- Weiterbildung wird über die gesamte Weiterbildungszeit von Weiterbildungsinstituten auch im Rahmen von Weiterbildungsverbänden koordiniert, um die Einheitlichkeit der Weiterbildung sicherzustellen.

Expertisen

Organisation und Finanzierung

Aktuell

Deutsches Krankenhausinstitut (DKI)

- Bestandsaufnahme der aktuellen Ausbildung von PP und KJP im Krankenhaus
 - Prognose des Aufwandes für eine künftige Weiterbildung von Psychotherapeuten im Krankenhaus beauftragt.
- Befragung von ausgewählten psychiatrischen, kinder- und jugendpsychiatrischen sowie psychosomatischen Einrichtungen.

Essener Forschungsinstitut für Medizinmanagement (EsFoMed)

- Bestandsaufnahme der Kostenstrukturen der aktuellen Ausbildung an den Instituten
 - Erarbeitung von Grundmodellen für den Betrieb und die Finanzierung der ambulanten Weiterbildung
- Befragung ausgewählter Experten

Ausblick

■ Juni 2016

- Workshops und Symposium zur Klärung von Betriebs- und Finanzierungsmodellen der Weiterbildung und deren gesetzlichen Voraussetzungen
- Positionierung mit präzisen Forderungen zur gesetzlichen Verankerung insb. zur Sicherung der Finanzierung

■ Sommer 2016

- Ankündigung eines Arbeitsentwurfes des Bundesgesundheitsministeriums zur Reform des PsychThG

■ 2016/2017

- Begleitung des Gesetzgebungsverfahrens
- Entwicklung der Details der Weiterbildung

Antrag an den DPT:

- **Fortsetzung des Projekts auf Basis der bisher erarbeiteten Entwürfe**
 - Weiterentwicklung der Kompetenzen / Gegenstandskataloge von Aus- und Weiterbildung
 - Klärung von rechtlichen und strukturellen Fragen

- **Beratung von Politik und Ministerien**
 - Anforderungen der Profession erläutern
 - Expertise zu Finanzierungsgrundlagen und Betriebsmodellen der Weiterbildung
 - Kooperation mit BÄK anstreben